

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
21. Dezember 2000 (21.12.2000)

PCT

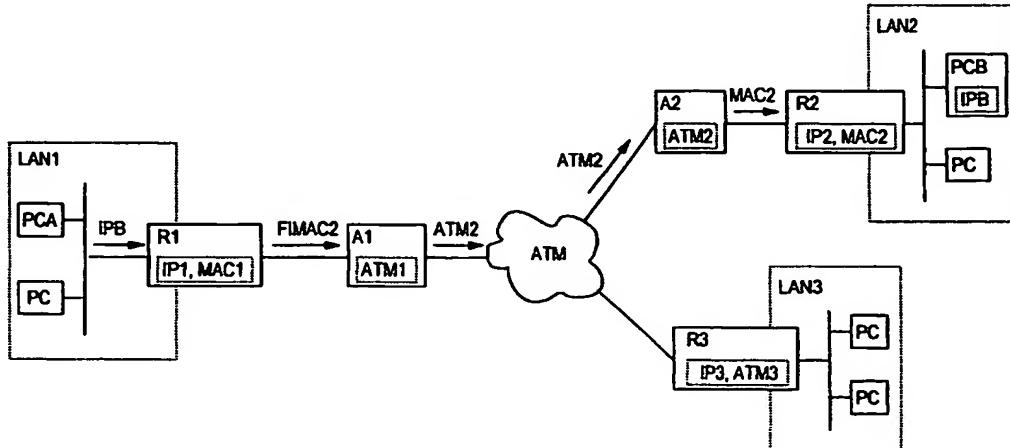
(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 00/78087 A1

- (51) Internationale Patentklassifikation⁷: **H04Q 11/04** (71) Anmelder (*für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US*): **SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]**; Wittelsbacherplatz 2, D-80333 München (DE).
- (21) Internationales Aktenzeichen: **PCT/DE00/01650**
- (22) Internationales Anmeldedatum: 23. Mai 2000 (23.05.2000) (72) Erfinder; und
(75) Erfinder/Anmelder (*nur für US*): **TIETSCH, Michael [DE/DE]**; Höflebogen 12, D-86916 Kaufering (DE).
- (25) Einreichungssprache: Deutsch
- (26) Veröffentlichungssprache: Deutsch (74) Gemeinsamer Vertreter: **SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT**; Postfach 22 16 34, D-80506 München (DE).
- (30) Angaben zur Priorität:
199 27 304.9 15. Juni 1999 (15.06.1999) DE (81) Bestimmungsstaaten (*national*): CA, CN, JP, US.

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: METHOD AND DEVICE FOR TRANSMITTING DATA

(54) Bezeichnung: VERFAHREN UND EINRICHTUNG ZUM ÜBERMITTELN VON DATEN



WO 00/78087 A1
(57) Abstract: The invention permits the hardware-address-oriented transmission of data from an origin network device (R1) to a destination network device (A2). The origin network device (R1) assigns a fictitious hardware address (FIMAC2) to the data to be transmitted, which address is used to identify a transmission destination even though it does not correspond to the actual hardware address (MAC2) specified by the manufacturer. The fictitious hardware address (FIMAC2) is transmitted to an address conversion device (A1) provided for in the invention, in which an address information (ATM2) identifying the destination network device (A2) is assigned to said fictitious hardware address (FIMAC2). The address information (ATM2) assigned to the fictitious hardware address (FIMAC2) is then assigned to the data which on the basis of the address information (ATM2) are then transmitted to the destination network device (A2).

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung erlaubt ein hardwareadressenorientiertes Übermitteln von Daten von einer Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) zu einer Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2). Den zu übermittelnden Daten wird von der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) eine fiktive Hardware-Adresse (FIMAC2)

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]



(84) **Bestimmungsstaaten (regional):** europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes, und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Veröffentlicht:

— Mit internationalem Recherchenbericht.

zugeordnet, die zur Identifizierung eines Übermittlungsziels verwendet wird, ohne mit dessen herstellerseitig vorgegebener, realer Hardware-Adresse (MAC2) übereinzustimmen. Die fiktive Hardware-Adresse (FIMAC2) wird zu einer erfindungsgemäßen Adress-Umsetzeinrichtung (A1) übertragen, in der der fiktiven Hardware-Adresse (FIMAC2) eine die Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2) identifizierende Adressinformation (ATM2) zugeordnet ist. Die der fiktiven Hardware-Adresse (FIMAC2) zugeordnete Adressinformation (ATM2) wird daraufhin den Daten zugeordnet, die anhand dieser Adressinformation (ATM2) zur Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2) weitergeleitet werden.

Beschreibung

Verfahren und Einrichtung zum Übermitteln von Daten

- 5 Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Übermitteln von Daten von einer Ursprungs-Netzwerkeinrichtung zu einer Ziel-Netzwerkeinrichtung. Außerdem betrifft die Erfindung eine Adress-Umsetzeinrichtung zur Realisierung des Verfahrens. Als Netzwerkeinrichtungen können in diesem Zusammenhang Netzknoten eines Kommunikations- und/oder Datennetzes, Routereinrichtungen, Netzwerkbaugruppen, vernetzte Personalcomputer und andere an ein Netzwerk koppelbare Kommunikations- und Datenverarbeitungseinrichtungen verstanden werden.
- 10 15 Zur schnellen Vermittlung von Daten innerhalb eines Netzwerkes werden die Daten häufig in Form von Datenpaketen übermittelt, die mit einer Hardware-Adresse als Zieladresse versehen sind. Hardware-Adressen, die auch als MAC-Adressen (medium access control) bezeichnet werden, sind in der Sicherungsschicht (Schicht 2) des OSI-Referenzmodells verwendete Adressen mit denen Netzwerkeinrichtungen - meist Netzwerkbaugruppen - herstellerseitig versehen sind. Die Hardware-Adresse einer Netzwerkeinrichtung ist fest, d.h. unveränderbar, in diese eingespeichert und weltweit eindeutig.
- 20 25 Eine hardwareadressenorientierte Vermittlung von Datenpaketen ist insbesondere in lokalen Netzen - sogenannten LANs (local area network) - üblich. Ein mit einer Hardware-Adresse einer Ziel-Netzwerkeinrichtung versehenes und in ein LAN gesendetes Datenpaket wird von der betreffenden Ziel-Netzwerkeinrichtung anhand der Hardware-Adresse als an sich adressiert erkannt und infolgedessen zur Weiterverarbeitung oder Weiterleitung empfangen. In der Regel werden Hardware-Adressen nur zur Adressierung von Netzwerkeinrichtungen innerhalb eines lokalen Netzes verwendet. Liegt ein Übermittlungsziel außerhalb des lokalen Netzes, werden die Datenpakete im allgemeinen zu einer Routereinrichtung des lokalen Netzes transportiert, die
- 30 35

die Datenpakete anhand einer darin zusätzlich enthaltenen, das Übermittlungsziel identifizierenden Netzwerkadresse weitervermittelt. Eine Netzwerkadresse ist im Unterschied zu einer Hardware-Adresse oberhalb der Sicherungsschicht angesie-
5 delt und kann einer Netzwerkeinrichtung per Systemadministra-
tion reversibel zugewiesen werden. Als Netzwerkadressen wer-
den häufig sogenannte Internet-Protokoll-Adressen, im folgen-
den auch als IP-Adressen bezeichnet, verwendet. In der Rou-
tereinrichtung wird die Netzwerkadresse der Datenpakete aus-
gewertet und abhängig davon eine Adreßinformation bestimmt,
10 die eine in der Routereinrichtung registrierte, dem Übermitt-
lungsziel möglichst nahegelegene oder gegebenenfalls mit die-
sem identische Ziel-Netzwerkeinrichtung identifiziert. Die
Datenpakete werden daraufhin anhand der Adreßinformation zu
15 dieser Ziel-Netzwerkeinrichtung übertragen. Falls diese nicht
mit dem endgültigen Übermittlungsziel übereinstimmt, ist die-
se Ziel-Netzwerkeinrichtung für die Weitervermittlung der Da-
tenpakete in Richtung des Übermittlungsziels zuständig.

20 Ein Verfahren durch das mit einer IP-Adresse versehene Daten-
pakete transparent über ein ATM-Netz (ATM: asynchronous
transfer mode) zu einem an das ATM-Netz gekoppelten, durch
die IP-Adresse identifizierten Übermittlungsziel übertragen
werden können, ist beispielsweise unter der Bezeichnung IpoA
25 (IP over ATM) bekannt. Dabei bestimmt eine Routereinrichtung
anhand der IP-Adresse der Datenpakete die ATM-Adresse eines
dem Übermittlungsziel möglichst nahegelegenen ATM-Austritts-
netzknotens, mittels der die Datenpakete im ATM-Netz weiter-
geleitet werden. Aspekte dieses Verfahren sind z.B. in der
30 Internet-Spezifikation RFC 2225 beschrieben.

Die bei solchen Verfahren erforderliche Auswertung von IP-
Adressen zur Leitwegbestimmung ist allerdings ein verhältnis-
mäßig aufwendiger Vorgang, der sich im allgemeinen nur mit
35 hohem Schaltungsaufwand realisieren lässt.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung ein Verfahren zum Übermitteln von Daten von einer Ursprungs-Netzwerkeinrichtung zu mindestens einer Ziel-Netzwerkeinrichtung anzugeben, das eine weniger aufwendige Adreßauswertung erfordert. Außerdem
5 ist eine Adreß-Umsetzeinrichtung zur Realisierung des Verfahrens anzugeben.

Gelöst wird diese Aufgabe durch ein Verfahren mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1 und durch eine Adreß-Umsetzeinrichtung mit den Merkmalen des Patentanspruchs 10.
10

Durch das erfindungsgemäße Verfahren werden Daten anhand einer diesen in einer Ursprungs-Netzwerkeinrichtung als Zielaadresse zugeordneten fiktiven Hardware-Adresse, von der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung zu einer Ziel-Netzwerkeinrichtung vermittelt. Aufgrund der hardwareadressenbasierten Vermittlung ist dabei keine aufwendige Auswertung von Netzwerkadressen, wie z.B. IP-Adressen, notwendig. Als fiktive Hardware-Adresse wird in diesem Zusammenhang eine Hardware-Adresse
15 bezeichnet, die von der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung gemäß einem verwendeten Übertragungsprotokoll zur Identifizierung eines Übermittlungsziels verwendet wird, ohne mit dessen herstellerseitig vorgegebener Hardware-Adresse - im folgenden auch als reale Hardware-Adresse bezeichnet -
20 übereinzustimmen. Um einer fiktiven Hardware-Adresse zugeordnete Daten dennoch zur bestimmungsgemäßen, Ziel-Netzwerkeinrichtung übertragen zu können, ist eine erfindungsgemäße Adreß-Umsetzeinrichtung vorgesehen. In dieser sind fiktive Hardware-Adressen jeweils einer eine jeweilige Ziel-Netzwerk-
25 einrichtung identifizierenden Adreßinformation zugeordnet, anhand der die Daten zur jeweiligen Ziel-Netzwerkeinrichtung vermittelt werden können.
30

Durch die direkte Zuordnung von fiktiven Hardware-Adressen zu Ziel-Netzwerkeinrichtungen identifizierenden Adreßinformationen in der Adreß-Umsetzeinrichtung kann eine Adressinformation auf sehr einfache Weise, z.B. durch Zugriff auf eine Zu-
35

ordnungstabelle, anhand einer fiktiven Hardware-Adresse bestimmt werden. Dagegen wäre eine Bestimmung einer solchen Adreßinformation anhand einer IP-Adresse anstelle der fiktiven Hardware-Adresse wesentlich aufwendiger. Da eine IP-
5 Adresse ein Übermittlungsziel am Ende einer Übertragungskette bezeichnet und prinzipiell jede mit einer IP-Adresse versehene Einrichtung weltweit adressiert werden könnte, ist eine direkte Zuordnung von IP-Adressen zu Ziel-Netzwerkeinrichtungen nicht sinnvoll. Im Gegensatz dazu ist die Anzahl der
10 durch eine erfindungsgemäße Adreß-Umsetzeinrichtung zu verwaltenden fiktiven Hardware-Adressen dadurch beschränkt, daß fiktive Hardware-Adressen nur zur Adressierung von in der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung registrierten Übermittlungszielen vorgesehen sind, so daß eine direkte Zuordnung von fiktiven
15 Hardware-Adressen zu Adreßinformationen von Ziel-Netzwerkeinrichtungen mit geringem Speicheraufwand möglich ist.

Ein wesentlicher Vorteil der Erfindung besteht darin, daß eine hardwareadressenorientierte Vermittlung von Daten auch zu
20 außerhalb des lokalen Netzes der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung befindlichen Ziel-Netzwerkeinrichtungen möglich ist. Zu diesem Zweck ist einer solchen Ziel-Netzwerkeinrichtung in der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung eine fiktive Hardware-Adresse zuzuordnen, der in der Adreß-Umsetzeinrichtung wiederum eine Adreßinformation zugeordnet wird, anhand der die Daten auch außerhalb des lokalen Netzes der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung zur Ziel-Netzwerkeinrichtung vermittelt werden können. Auf diese Weise wird der Anwendungsbereich einer hardwareadressenorientierten Adressierung von Netzwerkeinrichtungen wesentlich erweitert.
25
30

Ein weiterer wesentlicher Vorteil der Erfindung ist darin zu sehen, daß bei einer Änderung einer realen Hardware-Adresse einer Netzwerkeinrichtung, z.B. bei einem Austausch einer
35 Netzwerkbaugruppe, allenfalls ein geringer Rekonfigurierungsaufwand erforderlich ist. Dies ist im wesentlichen eine Konsequenz der Verwendung fiktiver Hardware-Adressen. Da diese

mit keiner realen Hardware-Adresse einer Ziel-Netzwerkeinrichtung übereinstimmen müssen, können fiktive Hardware-Adressen auch bei Änderungen realer Hardware-Adressen beibehalten werden. Im Gegensatz dazu ist beim bisherigen Stand der Technik bei jeder Änderung einer realen Hardware-Adresse einer Netzwerkeinrichtung, eine Aktualisierung der Hardware-Adressen-Tabellen aller Netzwerkeinrichtungen erforderlich, denen eine Adressierung der veränderten Netzwerkeinrichtung über deren Hardware-Adresse möglich sein soll.

10

Vorteilhafte Ausführungsformen und Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

Die einer fiktiven Hardware-Adresse in der Adress-Umsetzeinrichtung zugeordnete Adressinformation kann vorteilhafterweise eine reale Hardware-Adresse der Ziel-Netzwerkeinrichtung, z.B. deren herstellerseitig vorgegebene MAC-Adresse, sein.

Einer realen Hardware-Adresse zugeordnete Daten, die zur Ziel-Netzwerkeinrichtung übertragen werden, werden von dieser als an sich adressiert erkannt und zur Weiterverarbeitung oder Weiterleitung empfangen. Falls sich die reale Hardware-Adresse der Ziel-Netzwerkeinrichtung, z.B. aufgrund eines Austausches einer Netzwerkbaugruppe, ändert, so ist nur eine Änderung der Zuordnung von realer zu fiktiver Hardware-

Adresse in der Adress-Umsetzeinrichtung notwendig, um der Ziel-Netzwerkeinrichtung durch die unveränderte fiktive Hardware-Adresse adressieren zu können.

Alternativ dazu kann den Daten als Adressinformation auch eine Netzwerkadresse - beispielsweise eine IP-Adresse oder eine ATM-Adresse - der Ziel-Netzwerkeinrichtung zugeordnet werden. Eine solche Netzwerkadresse erlaubt auch eine Adressierung von Ziel-Netzwerkeinrichtungen, die sich in einem anderen Kommunikationsnetz als die Ursprungs-Netzwerkeinrichtung befinden.

Nach einer vorteilhaften Weiterbildung der Erfindung können eine oder mehrere als Zieladresse zu verwendende, fiktive Hardware-Adressen von der Adreß-Umsetzeinrichtung gebildet und zur Ursprungs-Netzwerkeinrichtung übermittelt werden.

5 Fiktive Hardware-Adressen sind dabei in einer Weise zu bilden, daß sie in dem die Ursprungs-Netzwerkeinrichtung und die Adreß-Umsetzeinrichtung umfassenden lokalen Netz eindeutig sind und auch mit keiner realen Hardware-Adresse dieses lokalen Netzes übereinstimmen.

10

Nach einer weiteren vorteilhaften Weiterbildung der Erfindung kann eine Anfrage der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung nach einer Hardware-Adresse einer Netzwerkeinrichtung, die durch eine in der Anfrage enthaltene Adreßinformation, z.B. eine IP-Adresse, identifiziert wird, von der Adreß-Umsetzeinrichtung stellvertretend für die betreffende Netzwerkeinrichtung beantwortet werden. Derartige Anfragen können beispielsweise im Rahmen des sogenannten ARP-Protokolls (address resolution protocol) erfolgen. Die Adreß-Umsetzeinrichtung übermittelt dazu 15 eine dieser Adreßinformation in der Adreß-Umsetzeinrichtung zugeordnete fiktive Hardware-Adresse an die anfragende Ursprungs-Netzwerkeinrichtung. Auf diese einfache Weise kann 20 ein Eintragen von fiktiven Hardware-Adressen in eine zur Hardware-Addressierung benutzte Hardware-Adressen-Tabelle der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung veranlaßt werden. Die eingetragenen fiktiven Hardware-Adressen werden dann für alle nachfolgenden Datenübermittlungen verwendet.

Gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung können die zu übertragenden Daten von der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung über die Adreß-Umsetzeinrichtung zur Ziel-Netzwerkeinrichtung übermittelt werden. Damit kann die Adreßinformation, anhand der die Daten zur Ziel-Netzwerkeinrichtung weiterzuleiten sind, bereits in der Adreß-Umsetzeinrichtung 30 weiterzuleiten sind, bereits in der Adreß-Umsetzeinrichtung den Daten zugeordnet werden. Weiterhin können die Daten in 35 der Adreß-Umsetzeinrichtung gemäß einem von der Ziel-Netzwerkeinrichtung verwendeten Übertragungsprotokoll umgesetzt

werden. Bei der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung ist damit zur Durchführung einer erfindungsgemäßen Datenübermittlung keine über den Rahmen einer herkömmlichen hardwareadressenorientierten Datenübermittlung hinausgehende Funktionalität notwendig. Die Ursprungs-Netzwerkeinrichtung ist lediglich an eine erfindungsgemäße Adreß-Umsetzeinrichtung anzuschließen, durch die die Ziel-Netzwerkeinrichtung adressierbar ist. Auf diese Weise können beispielsweise herkömmliche, zur direkten Verbindung von lokalen Netzen konzipierte Routereinrichtungen jeweils über eine erfindungsgemäße Adreß-Umsetzeinrichtung an ein externes Kommunikationsnetz angeschlossen und so miteinander gekoppelt werden.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachfolgend anhand 15 der Zeichnung näher erläutert.

Dabei zeigen jeweils in schematischer Darstellung

Fig 1 drei über ein ATM-Netz gekoppelte lokale Netze und
20

Fig 2 zwei Adreß-Umsetzeinrichtungen.

In Fig 1 sind drei über ein ATM-Netz ATM gekoppelte lokale Netze LAN1, LAN2 und LAN3 schematisch dargestellt. Die lokalen Netze LAN1, LAN2 und LAN3 umfassen jeweils mehrere, z.B. über Ethernet oder FDDI (fiber distributed data interface), lokal gekoppelte Personalcomputer PC, PCA, PCB und sind jeweils über eine Routereinrichtung R1 bzw. R2 bzw. R3 an das ATM-Netz ATM gekoppelt. Während die Routereinrichtung R1 des lokalen Netzes LAN1 und die Routereinrichtung R2 des lokalen Netzes LAN2 jeweils über eine Adreß-Umsetzeinrichtung A1 bzw. A2 an das ATM-Netz ATM angeschlossen sind, ist die Routereinrichtung R3 des lokalen Netzes LAN3 direkt mit dem ATM-Netz ATM verbunden. Die Routereinrichtungen R1 und R2 sind herkömmliche Routereinrichtungen, die eigentlich zur direkten Verbindung von lokalen Netzen konzipiert sind. Demgegenüber muß die Routereinrichtung R3 aufgrund ihres direkten An-

schlusses an das ATM-Netz ATM, außer herkömmlicher Routerfunktionalität auch Mittel zur Protokollumsetzung zwischen einem im ATM-Netz ATM und einem im lokalen Netz LAN3 verwendeten Übertragungsprotokoll aufweisen. Die Routereinrichtungen 5 R1, R2 und R3 sowie die Adress-Umsetzeinrichtungen A1 und A2 werden im Rahmen des Ausführungsbeispiels als spezielle Konkretisierungen von Netzwerkeinrichtungen betrachtet.

Den Routereinrichtungen R1 und R2 ist in der angegebenen Reihe 10 folge jeweils eine MAC-Adresse MAC1 und MAC2 als reale Hardware-Adresse herstellerseitig zugeordnet sowie jeweils eine IP-Adresse IP1 bzw. IP2 per Systemadministration zugewiesen. Der Routereinrichtung R3 ist eine IP-Adresse IP3 und zusätzlich eine ATM-Adresse ATM3 als Netzwerkadresse zugewiesen. Den Adress-Umsetzeinrichtungen A1 und A2 ist weiterhin 15 jeweils eine ATM-Adresse ATM1 bzw. ATM2 als Netzwerkadresse zugeordnet. Dem Personalcomputer PCB ist ferner die IP-Adresse IPB zugewiesen. Die Routereinrichtungen R1, R2 und R3, die Adress-Umsetzeinrichtungen A1 und A2 sowie der Personalcomputer PCB werden durch die jeweils zugeordneten Adressen 20 MAC1, MAC2, IP1, IP2, IP3, IPB, ATM1, ATM2 bzw. ATM3 jeweils eindeutig identifiziert.

Fig 2 zeigt in schematischer Darstellung die Adress-Umsetzeinrichtungen A1 und A2, über die die Routereinrichtungen R1 bzw. R2 an das ATM-Netz ATM gekoppelt sind. Die Adress-Umsetzeinrichtungen A1 und A2 enthalten jeweils als Funktionskomponenten eine zentrale Steuerung ZS mit einer Protokoll-Umsetzeinrichtung PU, einer Adress-Zuordnungseinrichtung AZ, 25 einer Adress-Ermittlungseinrichtung AE und einer Adress-Prüfeinrichtung AP sowie einen Zuordnungstabellenspeicher ZT, auf den die zentrale Steuerung ZS Zugriff hat. Bei beiden Adress-Umsetzeinrichtungen A1 und A2 ist die Protokoll-Umsetzeinrichtung PU mit der Adress-Zuordnungseinrichtung AZ und die 30 Adress-Ermittlungseinrichtung AE mit der Adress-Prüfeinrichtung AP jeweils in einer gemeinsamen Baugruppe realisiert.

Die Zuordnungstabellenspeicher ZT der Adress-Umsetzeinrichtungen A1 und A2 enthalten in diesem Ausführungsbeispiel entsprechend der Anzahl der gekoppelten lokalen Netze LAN1, LAN2 und LAN3 jeweils mindestens drei Einträge. Der Zuordnungstabellenspeicher ZT der Adress-Umsetzeinrichtung A1 enthält

5 einen ersten Eintrag mit der IP-Adresse IP1, der MAC-Adresse MAC1 und der ATM-Adresse ATM1,

einen zweiten Eintrag mit der IP-Adresse IP2, einer fiktiven MAC-Adresse FIMAC2 und der ATM-Adresse ATM2 sowie

10 einen dritten Eintrag mit der IP-Adresse IP3, einer fiktiven MAC-Adresse FIMAC3 und der ATM-Adresse ATM3.

Der Zuordnungstabellenspeicher ZT der Adress-Umsetzeinrichtung A2 enthält entsprechend

15 einen ersten Eintrag mit der IP-Adresse IP2, der MAC-Adresse MAC2 und der ATM-Adresse ATM2,

einen zweiten Eintrag mit der IP-Adresse IP1, einer fiktiven MAC-Adresse FIMAC4 und der ATM-Adresse ATM1 sowie

einen dritten Eintrag mit der IP-Adresse IP3, einer fiktiven MAC-Adresse FIMAC5 und der ATM-Adresse ATM3.

20 Die Elemente jedes Eintrages sind dabei jeweils einander zugeordnet gespeichert.

Die fiktiven MAC-Adressen FIMAC1, FIMAC2, FIMAC4 und FIMAC5 haben jeweils das Format einer Hardware-Adresse. Die fiktive

25 MAC-Adresse FIMAC2 bzw. FIMAC3 wird von der Routereinrichtung R1 zur Adressierung der Routereinrichtung R2 bzw. R3 und die fiktive MAC-Adresse FIMAC4 bzw. FIMAC5 von der Routereinrichtung R2 zur Adressierung der Routereinrichtung R1 bzw. R3 verwendet. Zu diesem Zweck sind die fiktiven MAC-Adressen

30 FIMMAC2, FIMAC3 in eine Routingtabelle (nicht dargestellt) der Routereinrichtung R1 und die fiktiven MAC-Adressen FIMAC4, FIMAC5 in eine Routingtabelle (nicht dargestellt) der Routereinrichtung R2 eingetragen. Die fiktiven MAC-Adressen

35 FIMAC1, FIMAC2, FIMAC4 und FIMAC5 sind insofern fiktiv, als sie mit keiner der herstellerseitig vorgegebenen, realen Hardware-Adressen MAC1 bzw. MAC2 der durch sie adressierten Routereinrichtungen R1 und R2 übereinstimmen oder ihnen - wie

im Fall der Routereinrichtung R3 - keine reale Hardware-Adresse zugrundeliegt. Dessenungeachtet werden die fiktiven MAC-Adressen aus Sicht der Routereinrichtungen R1 und R2 wie reale MAC-Adressen behandelt.

5

Die Eintragung der fiktiven MAC-Adressen FIMAC2, FIMAC3 bzw. FIMAC4, FIMAC5 in die Routingtabellen der Routereinrichtungen R1 bzw. R2 wird durch die Adreß-Umsetzeinrichtungen A1 bzw. A2 im Rahmen des sogenannten ARP-Protokolls (adress resolution protocol) veranlaßt. Im Rahmen dieses ARP-Protokolls werden Anfragen der Routereinrichtung R1 bzw. R2 nach MAC-Adressen von Netzwerkeinrichtungen von der Adreß-Umsetzeinrichtung A1 bzw. A2 stellvertretend für diese Netzwerkeinrichtungen beantwortet. Im Zuge einer solchen Anfrage wird von der anfragenden Routereinrichtung R1 bzw. R2 an die angeschlossenen Netzwerkeinrichtungen eine IP-Adresse übertragen, mit dem Auftrag, die MAC-Adresse der durch die IP-Adresse identifizierten Netzwerkeinrichtung, falls bekannt, an die Routereinrichtung R1 bzw. R2 zu senden. Beispielsweise kann so eine Anfrage nach der MAC-Adresse der durch die IP-Adresse IP2 identifizierten Routereinrichtung R2 von der Routereinrichtung R1 zur Adreß-Umsetzeinrichtung A1 übermittelt werden. Die Adreß-Umsetzeinrichtung A1 prüft in einem solchen Fall zunächst, ob die mit der Anfrage übertragene IP-Adresse, hier IP2, im Zuordnungstabellenspeicher ZT enthalten ist. Falls dies zutrifft, wird die Anfrage von der Adreß-Umsetzeinrichtung A1 durch Übersendung der dieser IP-Adresse im Zuordnungstabellenspeicher ZT zugeordneten MAC-Adresse, hier die fiktive MAC-Adresse FIMAC2, an die anfragende Routereinrichtung R1 beantwortet. Die an die Routereinrichtung R1 übermittelte fiktive MAC-Adresse FIMAC2 wird daraufhin von der Routereinrichtung R1 in deren Routingtabelle als MAC-Adresse der Routereinrichtung R2 eingetragen. Die Beantwortung von Anfragen der Routereinrichtung R2 durch die Adreß-Umsetzeinrichtung A2 verläuft analog.

Durch die stellvertretende Beantwortung solcher Anfragen durch in den Adreß-Umsetzeinrichtungen A1 bzw. A2 gespeicherte fiktive MAC-Adressen FIMAC2, FIMAC3 bzw. FIMAC4, FIMAC5 müssen die realen Hardware-Adressen MAC1, MAC2 nicht mehr in 5 aufwendiger Weise über das Kommunikationsnetz ATM erfragt werden. Es wird ferner unnötig, bei jeder Änderung einer realen Hardware-Adresse einer über das ATM-Netz ATM angekoppelten Routereinrichtung, z.B. infolge eines Austausches einer Netzwerkbaugruppe, auch die Routingtabellen aller anderen 10 Routereinrichtungen zu aktualisieren.

Im folgenden wird eine hardwareadressenbasierte Vermittlung von Daten zwischen den lokalen Netzen LAN1, LAN2, LAN3 am Beispiel einer Datenübermittlung vom lokalen Netz LAN1 zum 15 lokalen Netz LAN2 betrachtet.

Zur Übermittlung von Daten von dem im lokalen Netz LAN1 befindlichen Personalcomputer PCA zu dem im lokalen Netz LAN2 befindlichen Ziel-Personalcomputer PCB werden die Daten in 20 Form von Datenpaketen mit der IP-Adresse IPB des Ziel-Personalcomputers PCB zur Routereinrichtung R1 übermittelt. Die Routereinrichtung R1 ermittelt anhand der in ihr enthaltenen Routingtabelle, daß der durch die IP-Adresse IPB identifizierte Ziel-Personalcomputer PC2 über die Routereinrichtung 25 R2 erreichbar ist. Die Routereinrichtung R1 versieht die zu übermittelnden Datenpakete infolgedessen mit der als Hardware-Adresse der Routereinrichtung R2 von der Adreß-Umsetzeinrichtung A1 erfragten fiktiven MAC-Adresse FIMAC2. Die IP-Adresse IPB des Ziel-Personalcomputers PCB bleibt in den Datenpaketen dabei unverändert erhalten. Die Datenpakete werden 30 anschließend von der Routereinrichtung R1 an die Adreß-Umsetzeinrichtung A1 weitergeleitet.

In der Adreß-Umsetzeinrichtung A1 wird von der Adreß-Prüf-35 einrichtung AP zunächst überprüft, ob die empfangene, fiktive MAC-Adresse FIMAC2 im Zuordnungstabellspeicher ZT enthalten ist. Falls dies zutrifft, wird von der Adreß-Ermittlungsein-

richtung PE die der fiktiven MAC-Adresse FIMAC2 im Zuordnungstabellenspeicher ZT zugeordnete ATM-Adresse - hier ATM2 - bestimmt, durch die diejenige Adreß-Umsetzeinrichtung A2 identifiziert wird, über die die Routereinrichtung R2 an das 5 ATM-Netz ATM angekoppelt ist. Die zu übermittelnden Datenpakete werden daraufhin von der Protokoll-Umsetzeinrichtung PU gemäß dem im ATM-Netz ATM verwendeten Übertragungsprotokoll in ATM-Zellen umgesetzt, denen die ATM-Adresse ATM2 von der Adreß-Zuordnungseinrichtung AZ als Netzwerkadresse zugeordnet 10 wird. Die ATM-Zellen werden anschließend in das ATM-Netz ATM weitergeleitet und von diesem zu der durch die ATM-Adresse ATM2 identifizierten Adreß-Umsetzeinrichtung A2 übertragen. Die Übertragung kann dabei sowohl über eine oder mehrere Festverbindungen (PVC: permanent virtual circuit) als auch 15 über eine oder mehrere bei Bedarf aufzubauende Wählverbindungen (SVC: switched virtual circuit) des ATM-Netzes ATM erfolgen.

20 In der Adreß-Umsetzeinrichtung A2 werden die ATM-Zellen wieder in Datenpakete gemäß IP-Protokoll umgesetzt, die mit der im Zuordnungstabellenspeicher ZT dieser Adreß-Umsetzeinrichtung A2 enthaltenen realen MAC-Adresse MAC2 der Routereinrichtung R2 versehen werden. Die Datenpakete werden anschließend zur Routereinrichtung R2 weitergeleitet, die die Datenpakete anhand der diesen zugeordneten realen MAC-Adresse MAC2 als an sich adressiert erkennt. Die Routereinrichtung R2 leitet daraufhin die empfangenen Datenpakete nach Auswertung von 25 deren IP-Adresse IPB zu dem durch die IP-Adresse IPB identifizierten Ziel-Personalcomputer PCB weiter.

30 Eine Übertragung von Datenpaketen vom lokalen Netz LAN1 zu einem im lokalen Netz LAN3 befindlichen Ziel-Personalcomputer PC verläuft weitgehend analog, mit dem Unterschied, daß die Datenpakete in diesem Fall über die ATM-Adresse ATM3 direkt 35 an die Routereinrichtung R3 adressiert werden. Die Routereinrichtung R3 muß damit sowohl Protokollumsetzfunktionalität als auch Routingfunktionalität aufweisen.

Im vorliegenden Ausführungsbeispiel sind fiktive MAC-Adressen nur für die Kommunikation zwischen einer Routereinrichtung und der jeweils direkt daran angeschlossenen Adreß-Umsetzeinrichtung wirksam. Eine Routereinrichtung bildet in diesem Zusammenhang mit der direkt daran angeschlossenen Adreß-Umsetzeinrichtung ein eigenes lokales Netz. Somit können die fiktiven MAC-Adressen FIMAC2, FIMAC3 der Adreß-Umsetzeinrichtung A1 unabhängig von den fiktiven MAC-Adressen FIMAC4, FIMAC5 der Adreß-Umsetzeinrichtung A2 verwendet werden. Insbesondere können die von der Adreß-Umsetzeinrichtung A1 verwendeten fiktiven MAC-Adressen FIMAC2 und FIMAC3 mit den von der Adreß-Umsetzeinrichtung A2 verwendeten fiktiven MAC-Adressen FIMAC4 und FIMAC5 übereinstimmen. Fiktive MAC-Adressen können damit in einer Adreß-Umsetzeinrichtung unabhängig von den fiktiven MAC-Adressen einer anderen Adreß-Umsetzeinrichtung gebildet oder durch Systemadministration zugewiesen werden.

Um einer Routereinrichtung R1 bzw. R2 eine eindeutige Adressierung von Netzwerkeinrichtungen mittels fiktiver MAC-Adressen zu ermöglichen, müssen diese innerhalb des durch Routereinrichtung und direkt daran angeschlossener Adreß-Umsetzeinrichtung gebildeten lokalen Netzes eindeutig sein. Insbesondere darf eine fiktive MAC-Adresse mit keiner realen oder anderen fiktiven MAC-Adresse im diesem lokalen Netz übereinstimmen. Dies kann beispielsweise dadurch gewährleistet werden, daß als fiktive MAC-Adressen reale MAC-Adressen von alten, nicht mehr benutzen Netzwerkeinrichtungen vergeben werden. Alternativ dazu können fiktive MAC-Adressen aus einem nur zu diesem Zweck reservierten Kontingent entnommen werden. Da sich fiktive MAC-Adressen in unterschiedlichen lokalen Netzen wiederholen dürfen, ist dazu nur ein Kontingent im Umfang einer sinnvollen Maximalgröße eines lokalen Netzes vorzusehen. Durch die genannten Maßnahmen wird sichergestellt, daß auch bei einer Änderung von realen MAC-Adressen innerhalb des lokalen Netzes, z.B. aufgrund eines Austausches einer

14

Netzwerkbaugruppe, kein Konflikt zwischen einer fiktiven und einer realen MAC-Adresse auftritt.

Patentansprüche

- 1) Verfahren zum Übermitteln von Daten von einer Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) zu einer Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2), bei dem
 - a) von der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) den zu übermittelnden Daten eine fiktive Hardware-Adresse (FIMAC2) als Zieladresse zugeordnet wird, wobei als fiktive Hardware-Adresse eine Hardware-Adress-Information bezeichnet wird, die von der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) gemäß einem verwendeten Übertragungsprotokoll zur Identifizierung eines Übermittlungsziels verwendet wird, ohne mit dessen herstellerseitig vorgegebener Hardware-Adresse (MAC2) übereinzustimmen,
 - b) die fiktive Hardware-Adresse (FIMAC2) von der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) zu einer Adress-Umsetzeinrichtung (A1) übermittelt wird,
 - c) von der Adress-Umsetzeinrichtung (A1) geprüft wird, ob die übermittelte fiktive Hardware-Adresse (FIMAC2) mit einer in einem Speicher der Adress-Umsetzeinrichtung (A1) gespeicherten fiktiven Hardware-Adresse (FIMAC2, FIMAC3) übereinstimmt, und bei positivem Prüfungsergebnis
 - d) den Daten eine der übermittelten fiktiven Hardware-Adresse (FIMAC2) in der Adress-Umsetzeinrichtung (A1) zugeordnete, die Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2) identifizierende Adressinformation (ATM2) zugeordnet wird, anhand der die Daten zur Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2) weitergeleitet werden.
- 2) Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß den Daten als Adressinformation eine reale Hardware-Adresse der Ziel-Netzwerkeinrichtung zugeordnet wird.
- 3) Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß den Daten als Adressinformation eine Netzwerkadresse

(ATM2) der Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2) zugeordnet wird.

- 4) Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß eine als Zieladresse zu verwendende, fiktive Hardware-
Adresse von der Adreß-Umsetzeinrichtung (A1) gebildet und
zur Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) übermittelt wird.
- 5) Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß eine Anfrage der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1)
nach einer Hardware-Adresse einer durch eine in der Anfra-
ge enthaltene Adreßinformation identifizierten Netzwer-
keinrichtung von der Adreß-Umsetzeinrichtung (A1) derge-
stalt beantwortet wird, daß
von der Adreß-Umsetzeinrichtung (A1) eine der betreffenden
Adreßinformation zugeordnete, fiktive Hardware-Adresse an
die Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) übermittelt wird.
- 6) Verfahren nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet,
daß die in der Anfrage enthaltene Adreßinformation eine
Netzwerkadresse ist.
- 7) Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß als Hardware-Adresse eine MAC-Adresse verwendet wird.
- 8) Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Daten von der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R!)
zur Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2) über die Adreß-
Umsetzeinrichtung (A1) übermittelt werden, wo den Daten
die der übermittelten fiktiven Hardware-Adresse (FIMAC2)
zugeordnete Adreßinformation (ATM2) zugeordnet wird.

9) Verfahren nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Daten in der Adreß-Umsetzeinrichtung (A1) gemäß
einem von der Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2) verwendeten
Übertragungsprotokoll umgesetzt werden.

10) Adreß-Umsetzeinrichtung (A1) zum Umsetzen von fiktiven
Hardware-Adressen (FIMAC2, FIMAC3) in mindestens eine
Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2, R3) identifizierende
10 Adreßinformationen (ATM2, ATM3), wobei als fiktive Hard-
ware-Adresse eine Hardware-Adreß-Information bezeichnet
wird, die von einer Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) ge-
mäß einem verwendeten Übertragungsprotokoll zur Identifi-
15 zierung eines Übermittlungsziels verwendet wird, ohne mit
dessen herstellerseitig vorgegebener Hardware-Adresse
(MAC2) übereinzustimmen, mit
a) einem Zuordnungstabellenspeicher (ZT), in dem mindestens
eine fiktive Hardware-Adresse (FIMAC2, FIMAC3) jeweils
einer einer Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2, R3) identifi-
20 zierenden Adreßinformation (ATM2, ATM3) zugeordnet ge-
speichert ist,
b) einer Adreß-Prüfeinrichtung (AP) zum Prüfen, ob eine von
der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) kommende, fiktive
Hardware-Adresse (FIMAC2) mit einer im Zuordnungstabell-
25 lenspeicher (ZT) enthaltenen, fiktiven Hardware-Adresse
(FIMAC2, FIMAC3) übereinstimmt, und
c) einer Adreß-Ermittlungseinrichtung (AE) zum Ermitteln
der einer von der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1)
kommenden und im Zuordnungstabellenspeicher (ZT) enthal-
30 tenen, fiktiven Hardware-Adresse (FIMAC2) zugeordneten
Adreßinformation (ATM2).

11) Adreß-Umsetzeinrichtung nach Anspruch 10,
gekennzeichnet durch
35 eine Adreß-Zuordnungseinrichtung (AZ) zum Zuordnen von von
der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) kommenden, einer
jeweiligen fiktiven Hardware-Adresse zugeordneten Daten zu

einer der jeweiligen fiktiven Hardware-Adresse im Zuordnungstabellenspeicher (ZT) zugeordneten Adressinformation.

12) Adress-Umsetzeinrichtung nach Anspruch 11,
5 gekennzeichnet durch
eine Protokoll-Umsetzeinrichtung (PU) zum Umsetzen der von
der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) kommenden Daten ge-
mäß einem von der Ziel-Netzwerkeinrichtung (A2) verwende-
ten Übertragungsprotokoll.

10

13) Adress-Umsetzeinrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis
12,
gekennzeichnet durch
eine Einrichtung zum Bilden von als Zieladressen zu ver-
wendenden, fiktiven Hardware-Adressen.

15

14) Adress-Umsetzeinrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis
13,
gekennzeichnet durch
20 eine Adress-Auflösungseinrichtung zum Beantworten von An-
fragen der Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1) nach einer
Hardware-Adresse einer Netzwerkeinrichtung, die durch eine
in der Anfrage enthaltene Adressinformation identifiziert
wird, durch Aufsuchen der dieser im Zuordnungstabellen-
speicher (ZT) zugeordneten fiktiven Hardware-Adresse und
25 deren Übermittlung zur Ursprungs-Netzwerkeinrichtung (R1).

25

15) Adress-Umsetzeinrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis
14,
30 gekennzeichnet durch
Mittel zum Eintragen von Adressinformationen in den Zuord-
nungstabellenspeicher (ZT).

1/2

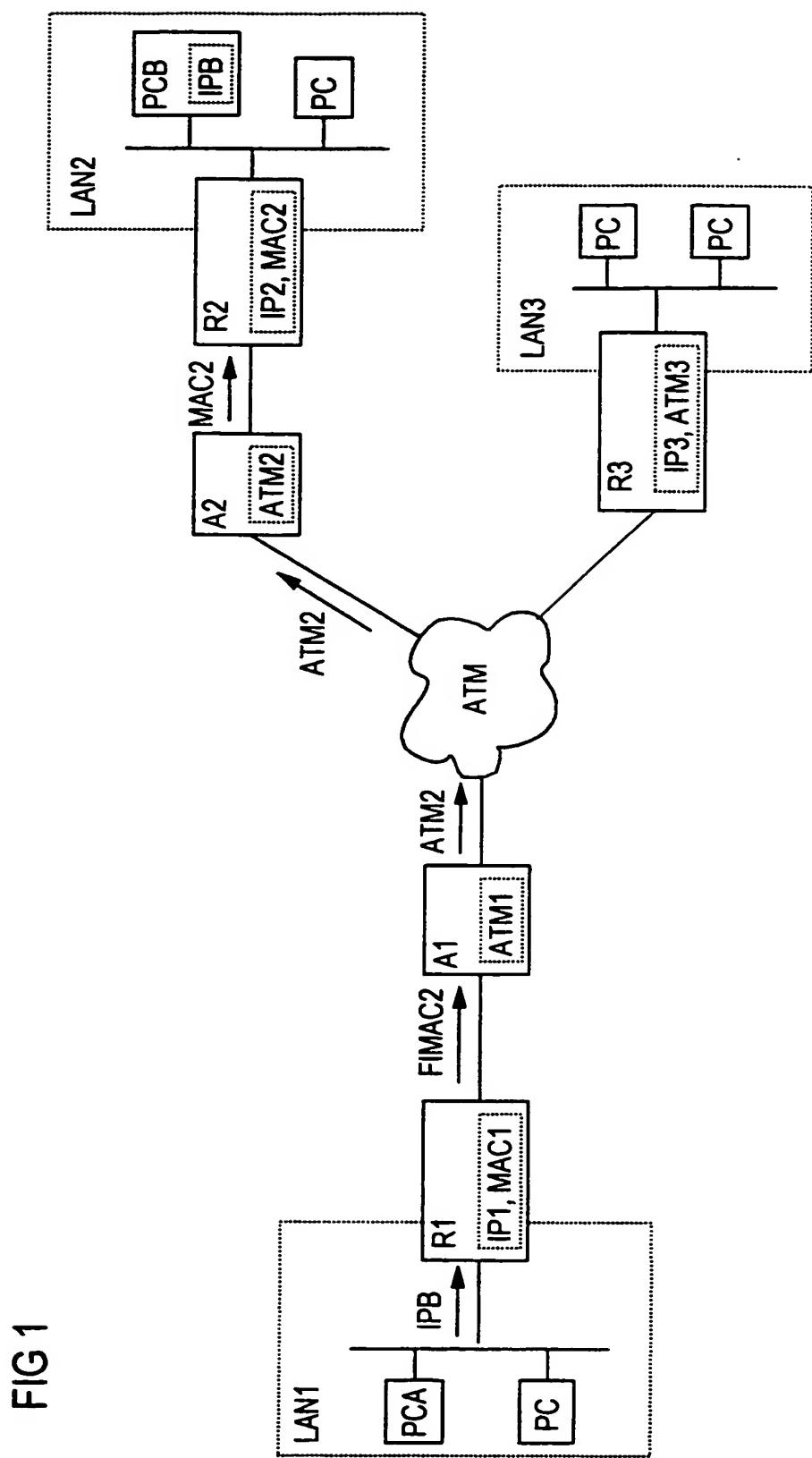
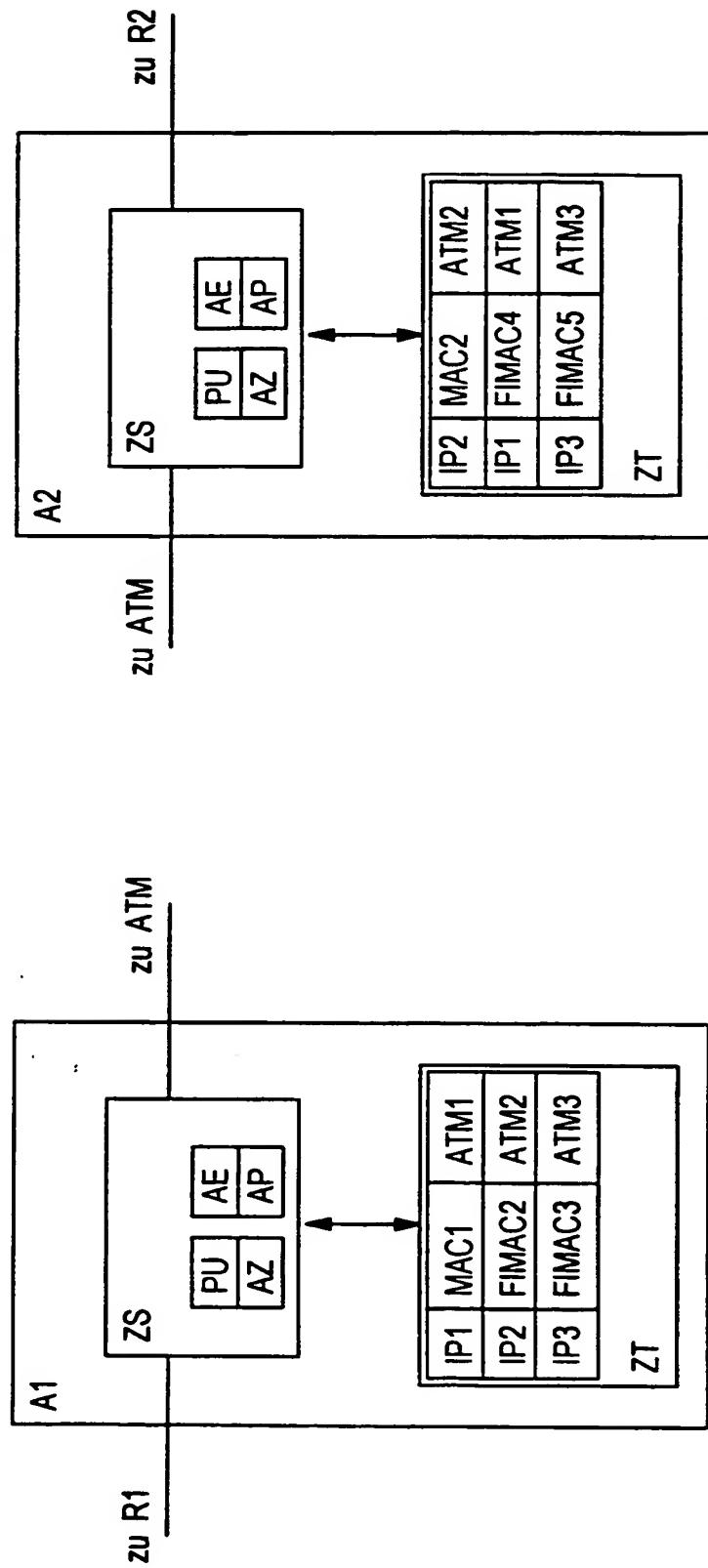


FIG 1

This Page Blank (uspto)

2/2

FIG 2



This Page Blank (uspto)

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Int'l. Application No

PCT/DE 00/01650

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 H04Q11/04

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
IPC 7 H04Q

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ, INSPEC

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	EP 0 473 066 A (MITSUBISHI ELECTRIC CORP) 4 March 1992 (1992-03-04) figures 1-4 column 2, line 1 -column 6, line 3 ---	1,11
A	US 5 430 727 A (CALLON ROSS W ET AL) 4 July 1995 (1995-07-04) column 14, line 3 - line 41 -----	1,11

Further documents are listed in the continuation of box C.



Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents :

- "A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- "E" earlier document but published on or after the international filing date
- "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- "P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- "T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- "X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- "Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- "&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

15 September 2000

Date of mailing of the international search report

28/09/2000

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl.
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Scalia, A

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/DE 00/01650

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)		Publication date
EP 0473066 A	04-03-1992	JP	4107029 A	08-04-1992
		CA	2049904 A,C	28-02-1992
		DE	69118779 D	23-05-1996
		DE	69118779 T	31-10-1996
		US	5329527 A	12-07-1994
US 5430727 A	04-07-1995	US	5251205 A	05-10-1993
		US	5557745 A	17-09-1996

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Int. nationales Aktenzeichen
PCT/DE 00/01650

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 H04Q11/04

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprässtoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
IPK 7 H04Q

Recherchierte aber nicht zum Mindestprässtoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ, INSPEC

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	EP 0 473 066 A (MITSUBISHI ELECTRIC CORP) 4. März 1992 (1992-03-04) Abbildungen 1-4 Spalte 2, Zeile 1 - Spalte 6, Zeile 3 ---	1,11
A	US 5 430 727 A (CALLON ROSS W ET AL) 4. Juli 1995 (1995-07-04) Spalte 14, Zeile 3 - Zeile 41 -----	1,11

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung,

eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfindenscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfindenscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann nahelegend ist

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

15. September 2000

28/09/2000

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbenorde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl.
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Scalia, A

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 00/01650

im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0473066 A	04-03-1992	JP 4107029 A CA 2049904 A,C DE 69118779 D DE 69118779 T US 5329527 A	08-04-1992 28-02-1992 23-05-1996 31-10-1996 12-07-1994
US 5430727 A	04-07-1995	US 5251205 A US 5557745 A	05-10-1993 17-09-1996